

Winocus und die kostbar geschriebene des hl. Audomarus, die ich, durch Bethmann irregeführt, leider erst spät als die dritte der bei den Bollandisten gedruckten Viten des Heiligen erkannte, ferner ein paar Stücke der 'Vita S. Petri Tarant.' und der in derselben Handschrift befindlichen Fortsetzung der 'Flandria Generosa'. Endlich schrieb ich aus einer Sammlung von Canones (n. 194) den dort befindlichen 'sermo synodalis', die Acten des Concils von Seligenstadt, und eine am Schluss der Handschrift eingetragene Aufzeichnung, den Friedensabschluss zwischen Heinrich V. und Paschalis II. betreffend, ab und unterwarf die schon von Bethmann gedruckten 'Capitula conc. Tribur.' und die Genealogie Ottos von Hammerstein einer Revision¹. Von St. Omer machte ich am 20. Juni einen Ausflug nach dem nahen Boulogne, um die dortige Uebersetzung des Jacques de Guise (n. 149) in Augenschein zu nehmen. Es ist dies die im Jahre 1446 auf Veranlassung des Simon Nokart für den Herzog Philipp von Burgund, Grafen vom Hennegau angefertigte Uebertragung, die, wenn auch unvollständig, schon 1531 im Druck erschien. Dieselbe schliesst mit dem 1244 erfolgten Tode der Johanna von Constantinopel, da der Uebersetzer sich offenbar scheute, die nur theilweise im Original noch behandelte Regierung ihrer Schwester Margarethe in die französische Bearbeitung erst hineinzuziehen. Die Boulogner Handschrift ist prächtig geschrieben, mit zahlreichen vlämischen Miniaturen von hohem Kunstwerth ausgestattet, besteht aber leider nur aus dem ersten (Buch I—VII) und dem dritten Theil (Buch XV—XXI). Am nächsten Tage kehrte ich von St. Omer noch einmal nach Douai zurück, um daselbst den folgenden Sonnabend, an welchem die Bibliothek von St. Omer geschlossen ist, noch auszunützen. Von da aus

der Basilica St. Martin in Tours. Fol. 135 'De mensura basilicae. Basilica sancti Martini abest a civitate — Lege, ut credas, crede, ut vivas in eternum'. Fol. 142' u. 143 wieder Verse aus St. Martin. Fol. 165 der Hymnus auf den hl. Wulframnus. Beginnt:

Audite pantes monachi
Exempla andros fervidi
Qui de Francorum principe
Poli conscendit atria etc.

Bemerkenswerth sind nur die zahlreichen eingeflochtenen griechischen Worte. Auf dem Schlussblatt fol. 174' allerlei Feder- und Schriftproben. 1) Ich bemerke hier gelegentlich, dass n. 731 nicht, wie in N. Arch. II, S. 320 wohl nur verdruckt ist, dem XIV., sondern dem XVI. Jahrhundert angehört. Die Handschrift enthält auf 42 beschriebenen Blättern eine bis ans Ende des XV. Jahrhunderts reichende Geschichte von Flandern. Es folgen 7 leere Blätter mit Buchstabenzählung. Auf fol. c' Brief Clemens VII. an Karl V.: 'Aliqua sunt, quae nobis' v. 25. Juni 1526 Rom. Fol. h' Clemens VII. an Erasmus von Rotterdam: 'Ex litteris tuis et ex eo libro, quem ad nos' etc. Rom 1522.